

IMPULSE

IMPULSE

1 | 2002



- Qualitätsmanagement
- Schule am Godesheim
- Sommerfest
- Schwerpunkt-Thema
Familienanaloge
Wohnformen

Internetprojekt

Hier können Jugendliche des Godesheims PC Kenntnisse einbringen, Neues dazulernen sowie Englischkenntnisse erweitern und vieles mehr.

Termin: jeden Donnerstag, 18.00–19.30 Uhr
Ort: Internetcafe
Alter: ab 15 Jahre, max. 6 Teilnehmer
Mit: Arnim Groth, Katrin Imhoff

Kunterbunte Experimente

Experimentieren mit Farben und alles was zu finden ist. Großflächiges Arbeiten auf Papier, Pappe und Holz. Es kann gespachtelt, gemalt, geklebt und gedruckt werden.

Termin: jeden Dienstag, 15.15–17.30 Uhr
Ort: Freizeitraum an der Liegehalle
Alter: 6–13 Jahre, max. 8 Teilnehmer
Mit: Dorothea Heuft, Anja Kraft

Showtime – Theater

Unter dem Namen „Showtime“ planen wir ein Theater-Ensemble.

Termin: jeden Donnerstag, 15.30–17.00 Uhr
Ort: Liegehalle
Alter: ab 13 Jahre, max. 6 Teilnehmer
Mit: Marja Holzapfel, Fred Böhle-Holzapfel

Kunstwerkstatt

Wer Lust hat, kann hier selbst ein Bild malen oder etwas bauen.

Termin: täglich, außer mittwochs
Ort: Kunstwerkstatt in Haus 19
Alter: egal
Mit: Gerwin Quast

Sportangebot für Mädchen

Po wie J-Lo, Bauch wie Britney, Beine wie Lara Croft, ... Kein Problem!

- Training wie im Fitness-Club
- Aerobic Workout
- Bodystyling

Termin: jeden Donnerstag, 19.00–20.00 Uhr
Ort: Liegehalle
Alter: ab 14 Jahre
Mit: Sigrit Salzmann, Katrin Hanz

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns über die erste Ausgabe unseres neuen News-Letters **IMPULSE**. Er wendet sich gleichermaßen an Mitarbeiter, an Fachkollegen außerhalb unserer Einrichtung und Freunde des Godesheims.

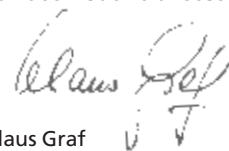
Mit unserem News-Letter möchten wir Ihnen einige Impressionen aus der aktuellen Arbeit des Godesheims vermitteln. **IMPULSE** wird nun vier Mal im Jahr erscheinen.

Jede Ausgabe präsentiert Ihnen eines unserer Angebote oder stellt ein konkretes Projekt unserer Institution im Rahmen eines Schwerpunktthemas vor. Kürzere Artikel behandeln weitere Aspekte unserer Arbeit. Ferner informieren wir Sie regelmäßig über die Entwicklungen unseres Qualitätsmanagements.

Daneben erhalten Sie aktuelle Informationen über anstehende Feste, veränderte Ansprechpartner, Telefonnummern und vieles andere mehr. Natürlich werden auch die Kinder und Jugendlichen immer wieder selbst zu Wort kommen und über ihre Aktivitäten und Erfahrungen berichten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Anregungen.

Für das Redaktionsteam



Klaus Graf
 Leiter des Ev. Jugendhilfezentrums
 Godesheim

Das Redaktionsteam

Der vorliegende News-Letter des Godesheims **IMPULSE** entsteht natürlich nicht von alleine – das Redaktionsteam hat das Konzept diskutiert und die Themen zusammengestellt, Schreibaufträge vergeben, Artikel selbst geschrieben, Fotos besorgt, die Seiten redigiert... ganz schön viel Arbeit für's erste Mal. **IMPULSE** soll eine lebendige, engagierte Zeitung werden. Wir freuen uns auf Meldungen, Artikel, Infos oder auch Fotos aus allen Arbeitsbereichen des Godesheims.



Unser Team:

Jutta Bassfeld

- ist seit April 2001 Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der gGmbH.
- Ihr Aufgabengebiet erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die anderen Einrichtungen des Trägers: INTRA, GBF, DWB, Seniorenzentrum Heinrich Kolffhaus.

Klaus Graf

- seit 1992 Leiter der Einrichtung.

Antje Martens

- seit 1994 für das Godesheim tätig,
- 1997: Aufbau des ambulanten Bereichs; Bereichsleiterin,
- Stabsstelle für Organisationsentwicklung.

Rolf Wermund

- seit 1975 Mitarbeiter des Godesheims,
- 1993 Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit + IBW.

Mitarbeitervertretung neu gewählt

Im Januar wurde eine neue Mitarbeitervertretung für die nächsten vier Jahre gewählt. Zur Wahl standen 12 Bewerber.

Gewählt wurden: Jürgen Böckmann (Ambulanz), Jens Früchte (Ambulanz), Guntram Genske (Teamkoordinator Haus 11 und Haus 13), Martin Serrano-Mundorf (z. Zt. 0,5 Stelle MAV und der Rest in Team 14-2 und Bereitschaftssystem), Jürgen Seidel (Teamkoordinator Tagesgruppen), Frau Stockhausen (Verwaltung) und Gregor Winand (Maxi). Die verbliebenen fünf Bewerber rücken, entsprechend der Reihenfolge ihrer erhaltenen Stimmen nach, wenn ein Mitglied ausscheidet.

In der ersten Sitzung der neuen MAV wurden unter Aufsicht des Wahlausschusses der neue Vorsitzende (Martin Serrano-Mundorf) und seine Stellvertreterin (Carmen Stockhausen) wieder gewählt. Weiterhin beschloss die MAV eine neue Geschäftsordnung. Sie legt u.a. fest, dass sich die MAV einmal wöchentlich (mittwochs) trifft. Die Sitzung wird einmal im Monat gemeinsam mit der Dienststellenleitung stattfinden. „Auf diese Weise können wir möglichst zeitnah auf Ereignisse reagieren und gewährleisten



V.l.n.r.: Martin Serrano-Mundorf (Vorsitzender), Jürgen Böckmann, Gregor Winand, Jens Früchte, es fehlen: Guntram Genske, Jürgen Seidel, Carmen Stockhausen (stellv. Vorsitzende).

einen ausgeglichenen Informationsstand innerhalb der MAV.“ kommentiert Martin Serrano den bewährten Sitzungsrhythmus. Die MAV fordert den gesamten Kollegenkreis zur Mitarbeit auf. Hierzu können die einzelnen Mitglieder der MAV angesprochen werden.

Martin Serrano-Mundorf

Infos & Kontakt

Tel. 02 28/38 27-134 oder -103,
per Handy 01 73/7 67 61 38.

Die Kinder- und Jugendvertretung (KJV)

Die Kids der KJV sind gewählte GruppensprecherInnen der Wohngruppen des Godesheims. Die KJV wählt dann zwei KJV-SprecherInnen, die bei öffentlichen Anlässen die KJV vertreten. Derzeitige KJV-Sprecher sind Vera und Bens.

Mit der KJV haben die Kids ein Gremium, um Ihre Interessen, Wünsche, Ideen, Probleme zu besprechen und diese an die entsprechenden Personen weiter zu tragen. Die Kinder und Jugendlichen wählen eine/n Vertrauenszieher/in, der die Aufgabe hat, die KJV-Sitzungen zu moderieren und zu lenken. Frau Jolie Gabriel ist die derzeitige Vertrauenszieherin.

Die zentrale Kontaktmöglichkeit zwischen KJV und Dienststellenleitung ist Frau Matthews, die durch regelmäßige Teilnahme an den KJV Sitzungen direkt vor Ort Entscheidungen treffen oder aber in sehr kurzen Wegen Fragen und Wünsche an die entsprechenden Personen weitergeben kann.

Die KJV ist ein politisches Instrument mit dem die Kinder lernen, ihre Probleme, Unzufriedenheiten und Wünsche zu äußern. Man kann es als „demokratisches Übungsfeld“ betrachten. Die Mitglieder der KJV haben Vorbildcharakter für alle Kinder der Einrichtung und dieser Rolle sind sich die KJV'ler durchaus bewusst.

Franca Matthews

Infos & Kontakt

Franca Matthews
Tel. 02 28/38 27-151

Carnevalsnacht

Das Godesheim macht Ramba Samba

... das war das Motto des Godesheims beim Schweinheimer Veedelszoch. Die Idee einer Teilnahme entstammt dem ersten Nachbarschaftstreffen. Über 20 Jugendliche und Mitarbeiter des Godesheims schmissen Kamelle, T-Shirts, Taschen und Textmarker. Wegen des großen Zuspruchs von den Straßenrändern ist für das nächste Jahr ein eigener Wagen geplant.

Jutta Bassfeld



Familienanaloge Wohnformen

Kinder und Jugendliche, die vorübergehend oder langfristig nicht in ihren Familien leben können, stellen unterschiedlichste Anforderungen an die stationäre Unterbringung. Wir als freier Träger der Jugendhilfe sind gefordert, den verschiedenen Bedürfnissen mit differenzierten Angeboten zu begegnen.

Neben intensivpädagogischen Hilfsangeboten wurde der Bedarf an familialer Unterbringung in den vergangenen Jahren in den Wohngruppen zunehmend sichtbar. Dies insbesondere bei Kindern, die entweder noch sehr klein sind und längerfristig fremduntergebracht werden müssen oder aufgrund ihrer bisherigen Lebenserfahrung intensiver emotionaler Nähe und Zuwendung und eines kontinuierlichen Beziehungsangebotes bedürfen. Sie brauchen ein überschaubares Lebensumfeld mit konstanten Bezugspersonen. Eine normale Pflegefamilie kann in der Regel den Verhaltensauffälligkeiten oder problematischen Herkunftssystemen nicht adäquat begegnen. In Ergänzung zum Pflegekinderdienst der Stadt Bonn bieten wir neben den stationären Gruppenangeboten Mischformen an, die die jeweiligen Potentiale familiärer und stationärer Erziehung vereinen, familienanaloge Wohnformen als **professionelle Erziehung in privaten Haushalten**. Die Familien arbeiten eng mit der Herkunftsfamilie als „erweitertes Familiensystem“ zusammen.

Familienanaloge Wohnformen im Jugendhilfezentrum Godesheim, das sind zum einen Erziehungsstellen, zum anderen unsere Familiengruppen. Sie charakterisieren sich wie folgt:

Erziehungsstellen sind pädagogisch qualifizierte Familien, Paare oder Einzelpersonen, die nach § 33, Satz 2 KJHG als professionelle Pflegefamilien in enger Anbindung an die Einrichtung 1–2 Kinder in ihren Haushalt aufnehmen und ihnen dort langfristig ein überschaubares, auf eine enge Beziehung angelegtes familiäres Umfeld bieten. Erziehungsstelleneltern sind nicht Mitarbeiter der Einrichtung sondern arbeiten in einem Kooperationsverhältnis mit uns. Die Familien werden durch eine qualifizierte Fachberatung der Einrichtung kontinuierlich begleitet und beraten und können auf die Ressourcen der Einrichtung zurückgreifen.

In **Familiengruppen**, als Angebote nach § 34 KJHG (Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen) leben und arbeiten pädagogische Mitarbeiter der Einrichtung mit mehreren Kindern in ihrem privaten Haushalt. Die Rückkehr in die Herkunftsfamilie ist grundsätzlich vorrangiges Ziel. Familiengruppen formieren sich bei uns in unterschiedlichen Konstellationen. Sie reichen von einer Einzelperson, die mit zwei Kindern zusammenlebt bis hin zu einem „offenen“ Familiensystem, wo 3 Mitarbeiter 6 Kinder betreuen. Die Familiengruppen verstehen sich als Außenstellen des Godesheims. Sie sind in die Institution eingebunden und haben Teil an allen qualitätssichernden Maßnahmen (Team- und Familienberatung, Erziehungsplanung und Supervision).



Das Ev. Jugendhilfzentrum Godesheim stellt folgende familienanaloge Angebote:

Erziehungsstellen

- Erziehungsstelle Leibe in Hennef legte als erste professionelle Familie 1997 den Grundstein zum Aufbau des Bereiches. Seitdem lebt ein inzwischen 17-jähriger Jugendlicher in der Familie.
- Erziehungsstelle Raue/KrzoBa mit 2 Kindern in Ruttscheid.
- 2 Erziehungsstellen in der Anbahnung (Beuel, Köln).
- 3 Erziehungsstellen in der Vorbereitung.

Familiengruppen

- Familiengruppe Munnecke; das Ehepaar Munnecke lebt seit 1998 mit fünf Kindern in einem großzügigen Haus in ruhiger Wohnlage in Wesseling. Die Familie setzt einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt (Segeln).
- Familiengruppe Heine (seit 1998); Frau Heine lebt mit zwei Mädchen in ihrem Haus in Lind/Eifel.
- Familiengruppe Dittrich; das Ehepaar Dittrich nahm 2001 zwei Geschwister in ihr Eigenheim in Köln/Sürth auf. Frau Dittrich ist Angestellte des Trägers. Ihr Mann geht seinem Beruf außerhalb der Familie nach.

■ Familiengruppe Streit eröffnete am 1. März 2002 mit sechs Plätzen in Hennef/Süchtenscheid. Das Ehepaar Streit bewohnt gemeinsam mit den Kindern ein großes Haus mit Garten. Frau Streit ist als Erzieherin beim Träger angestellt. Eine Ergänzungskraft sowie ein Anerkennungspraktikant ergänzen das Team.

■ Familiengruppe Sonneberger wird zum 1. Mai 2002 ein spezifisches Angebot für Mädchen und junge Frauen in besonderen Lebenslagen auf dem „Elvenhof“ in Zülpich/Niederelvenich eröffnen. Das Ehepaar Sonneberger wird dann mit fünf Mädchen und/oder jungen Frauen in ihrem Bauernhof in dörflicher Umgebung leben. Beide Ehepartner sind beim Träger angestellt, eine Lehrerin/Theaterpädagogin wird das Team ergänzen.

Darüber hinaus bieten wir im Kontext des Gesamtkonzeptes der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in familienanalogen Wohnformen in unserer koedukativen Kindergruppe **Vermittlungsplätze** für Kinder, für die von Seiten des ASD die Unterbringung in einer Familiengruppe, Erziehungsstelle, Pflege- oder Adoptivfamilie angedacht ist. Hier besteht die Möglichkeit der kurzfristigen Aufnahme in die Gruppe. Das Kind oder der Jugendliche kann zum einen zur Ruhe kommen, Abstand und Entlastung von schädigenden oder störenden Beziehungsstrukturen im Herkunftsmilieu erleben, welches notwendige Voraussetzung ist, sich erneut auf Beziehungen einlassen zu können. Zum anderen ermöglicht das Kennenlernen des Kindes und seiner Familie sowie das gemeinsame Erörtern der Wünsche und Bedürfnisse eine gezielte Suche nach einer geeigneten Familie. Bei Bedarf kann ein

gezieltes **Platzierungsclearing** durchgeführt werden.

Wir werden in den kommenden Jahren weiterhin das Ziel verfolgen, interessierte und kompetente Familien zu gewinnen, die sich der schweren Aufgabe stellen, ihren Beruf und ihr Privatleben im Sinne der Kinder und Jugendlichen zu verbinden.

Infos & Kontakt

Gudrun Wunderlich
Tel. 02 28/3 82 71 46
Fax 02 28/3 82 79 91 46
gwunderlich@ggmbh.de

Godesheim-Kids surfen im Seniorenzentrum Heinrich Kolffhaus

Eine Nachbarschaft die sich lohnt. Ein paar Kids aus dem Godesheim nutzen regelmäßig das Internet-Cafe im Seniorenzentrum Heinrich Kolffhaus. Dirk Skupin aus der heilpädagogischen Wohngruppe geht alle 2-4 Wochen mit Thomas, Vera, Wolfgang und Allain ins nahe gelegene Seniorenzentrum, um dort im world wide web zu surfen oder e-mails zu versenden. Vera kommentiert: „Ich finde das gut, dass wir da so einfach rüber gehen können. Das ist Klasse, was man sich im Internet alles angucken kann – so eine große Auswahl.“ J. B.



Der Elvenhof – Ein Faltblatt informiert über die Familiengruppe und den Bauernhof.

Wie aus einem Begriff
ein lebendiger Prozess wird

Was ist das? Wie geht das?



Alle Aufgaben, Maßnahmen, Strukturen und Organisationselemente, die zur Bildung, Umsetzung und Sicherung von Qualität in einer Organisation eingesetzt werden, bilden ein Qualitätsmanagementsystem. So wird Qualitätsmanagement als Gesamtheit aller qualitätsbezogenen Tätigkeiten und Zielsetzungen verstanden.

Was sich auf den ersten Blick sehr trocken liest, möchten wir in unseren Arbeitsalltag lebendig integrieren. Qualität soll nicht als theoretisches

Modell weit ab vom Tagesgeschehen am Schreibtisch entwickelt werden, sondern als zwar komplexer, aber gleichzeitig absolut spannender Prozess alle Mitarbeiter und alle Arbeitsbereiche aktiv einbinden.

So verstanden wird Qualitätsentwicklung keine zusätzliche Arbeit, sondern mittelfristig das Zusammenspiel aller Bereiche unserer Einrichtung durch qualitativ abgestimmte Prozesse erleichtern.

Bei der Suche nach einer geeigneten Form der Qualitätsentwicklung standen verschiedenste Qualitätsmana-

gementsysteme auf dem Prüfstand. Nach gründlicher Abwägung fiel die Entscheidung für das umfassende Qualitätsmanagement (Total Quality Management) in seiner Ausgestaltung als E.F.Q.M.-Modell für Business Excellence. (European Foundation for Quality Management)

Sicherlich ist es schwierig Qualitätsmanagementsysteme, die ursprünglich dem Wirtschaftsbereich entstammen, auf die Belange eines sozialen Dienstleisters zu übersetzen. Doch verspricht das E.F.Q.M.-Modell das geeignete Instrument zu sein, Qualität in der Jugendhilfe zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Total Quality Management heißt, dass Arbeitsprozesse, Arbeitsebenen und Arbeitsabläufe geplant, gelenkt, gesichert, gefördert und dokumentiert werden. Dieser Qualitätskreis wird mit Selbst- und Fremdbefragungen gekoppelt, so dass ein umfassendes Bild entsteht.

Da Qualität ein Erfolgskriterium für eine Organisation ist, stellt sich die Frage:

Wer ist eigentlich für das Qualitätsmanagementsystem in der praktischen Umsetzung verantwortlich?

Diese Frage ist, wenn wir es denn mit dem lebendigen Prozess und der Orientierung an unser aller Alltag ehrlich meinen, einfach zu beantworten: **JEDER!**

Organisationsstruktur von Qm

Einrichtungsleitung Gesamtverantwortung/ Veto-Recht		
Koordination Qm	Steuerungsgruppe	Qualitätszirkel
<p>Mitglieder vom Einrichtungsleiter bestimmte Führungskräfte</p>	<p>Mitglieder Einrichtungsleiter, Führungskräfte, Organisationsleiter, Vorsitzender der MAV, Beratung und Unterstützung durch die Koordination</p>	<p>Mitglieder Mitglied der Steuerungsgruppe, TL/TK/MA, EL bei konstituierender Sitzung sowie situativ Begleitung durch Koordinatoren, max. 10 Personen</p>
<p>Aufgaben Koordination, Information, Vorbereitung, Dokumentation</p>	<p>Aufgaben Entwickelt Qualitätspolitik/ Qualitätsziele, Wählt Themen für QZ, Entscheidet über die Vorlagen/Verbesserungsvorschläge der QZ und deren Implementierung, Dokumentiert die Arbeit in Form von Protokollen</p>	<p>Aufgaben Erarbeitet Qualitätsstandards, Verbesserungsvorschläge zu Prozessen/Themen, Dokumentiert die Arbeit in Form von Protokollen/Berichten/Vorlagen</p>

Gut, ... und wo fangen wir an?

Das haben wir schon. Den Anfang bildete das „Ja“ für ein Qualitätsmanagementsystem in unserer Einrichtung.

Eine Organisationsstruktur zur Qualitätsentwicklung sicherte im nächsten Schritt den roten Faden des Entwicklungsprozesses.

Im Laufe des vergangenen Jahres nahmen die Steuerungsgruppe und die Koordinatorinnen ihre Arbeit auf. Als erstes Ergebnis konnte die Qualitätspolitische Erklärung der Einrichtung, in intensiven Arbeitssitzungen leidenschaftlich diskutiert, veröffentlicht werden.

Anfang diesen Jahres begannen drei Qualitätszirkel mit ihrer Arbeit zu den Themen:

- Gestaltung des Hilfeplanverfahrens,
- Entwicklung eines betrieblichen Vorschlagwesens,
- Möglichkeiten zur Reduzierung der Arbeitsbelastung.

Alle Aktivitäten des Qualitätsentwicklungsprozesses werden in Form eines Handbuchs, das für jeden zugänglich ist, dokumentiert.

Zusätzlich geben die Qm-Informationswände sowie der Ordner „Qualitätsmanagement“ im Laufwerk „exchange“ Auskunft.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist es schwierig, valide Erfolgsdaten zu ermitteln. Wir streben eine für uns wichtige Standortbestimmung an und nehmen daher an einem bundesweiten Benchmarking teil, um uns mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen zu vergleichen, mit ihnen zu messen und um voneinander zu lernen.

Hier schließt sich der Kreis und durch das Mitwirken aller werden die Konturen unseres Qualitätsmanagements im Laufe der Zeit immer deutlicher.

Infos & Kontakt

Antje Martens
Tel. 02 28/3 82 71 91
Stefanie Lenger
Tel. 02 28/3 82 71 54



Ich bin doch nicht blöd ...

» Früher hatte ich keinen Bock auf Schule, weil es zu Hause nur Ärger gab. Als sich meine Eltern dann getrennt haben, kam ich überhaupt nicht mehr klar; in der Schule gab es jede Menge Prügeleien ... ja und dann bin ich weg von der Schule, hatte ja sowieso alles keinen Sinn mehr. Ich hing nur noch rum, bin auch von zu Hause abgehauen.

Aber jetzt, an der Godesheim-Schule, merke ich, dass ich den Stoff total gut verstehe. Ich kann auch mit den Lehrern immer reden, fragen und so. Das konnte ich vorher nie. Ich hätte nie geglaubt, daß Deutsch und Englisch mal meine Lieblingsfächer werden... und ich dachte immer, ich bin zu blöd für die Schule. «

Hannes – 14 Jahre – bisher hartnäckiger Schulverweigerer

Seit Anfang September 2001 ist es endlich soweit: Die Schule am Godesheim hat ihren Betrieb aufgenommen. Man wird sich fragen: Noch eine Schule? Gibt es nicht schon genug, vor allem in der näheren Umgebung Godesbergs? Die Antwort muss lauten: Nein, denn andere Schulen nehmen sich nicht der chronischen Schulverweigerer, der Verhaltensauffälligen an, die teilweise jahrelang jede Bindung an das tradierte Schulsystem verloren haben und nun vor dem bildungsbezogenen Nichts stehen. Aber genau hier zündet das Modellprojekt „Schulisches Clearing“. Den Schulverweigerern und Demotivierten bieten wir hier die Chance, Schule neu zu erfahren. Wir führen sie wieder an „Schule“ heran, nehmen ihnen die Angst vor Schule und zeigen ihnen vor allem, dass Lernen Spaß machen kann. Das ge-

schieht durch auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnittene Lerninhalte, Einzel- oder Kleingruppenunterricht und insbesondere durch ein persönliches Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern – all das wird seit Beginn des Projekts von unseren Schülern begeistert aufgenommen.

Die Kinder erfüllen bei uns Schulpflicht, sie werden wieder an die stufen- und prüfungsrelevanten Lerninhalte herangeführt und sollen, je nach Leistungsstand, erneut in eine Regelschule integriert werden. Das alles ist uns wichtig, aber von besonderer Bedeutung ist unsere Erfahrung, daß die Kinder durch ihre schulischen Erfolgserlebnisse wieder schrittweise das nötige Vertrauen in ihre Individualität gewinnen. Bildung bedingt Selbstvertrauen. Wir sehen dies jeden Tag, und das ist gut so!

Fred Böhle-Holzapfel

Das Godesheim macht Wirbel



Am 16. Juni 2002 findet wieder unser traditionelles Sommerfest im und um das Godesheim statt. Das Fest wird um 12 Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet. Ein spannendes und unterhaltsames Fest gestalten bekannte Künstler und Bands wie

★ Norbert Ahlich

Der beliebte Bonner Kabarettist aus dem Pantheon.

★ De Junge

Spielen ihre neue CD „Tierisch gut drauf“ – von Peking bis ins Godesheim!

★ May Queen

Die sechsköpfige Band hat sich die Musik der legendären Pop-Gruppe Queen zum Vorbild genommen.

★ Puppenbühne Piccolo

Der Puppenspieler Gerd Pohl kommt bei den Kleinen ganz groß an.

Daneben erwartet Sie wie immer ein attraktives Rahmenprogramm – und natürlich eine große Leinwand für die Übertragung der Fußball-WM. In den vergangenen Jahren hatten wir ein volles Haus und Riesenstimmung.

Wir möchten Sie herzlichst zu unserem Fest einladen und dabei auch unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Godesheims stehen Ihnen Rede und Antwort zu unserer Einrichtung, unserem Angebot und unseren Aufgaben.

25. Mai 2002

MedienMesse

365 Tage Kommunikation

Auf allen Ebenen ist die übergemeindliche Arbeit „Kommunikation“, ob im persönlichen Gespräch, durch den regelmäßigen Gemeindebrief, im Internet oder im Gottesdienst.

Die Düsseldorfer MedienMesse wird – wie jedes Jahr – veranstaltet vom Film-, Funk- und Fernseh-Zentrum der evangelischen Kirche im Rheinland und will mit Foren, Workshops und Ständen Entwicklungen diskutieren, Ideen und Materialien präsentieren sowie Beratung anbieten.

Kulturelle Highlights, Vorträge und interessante Workshops ergänzen den Tag.

Auch das Godesheim wird sich – wie in den vergangenen Jahren – wieder mit einem eigenen Stand an der Messe beteiligen.

Infos & Kontakt

Rolf Wermund
Tel. 02 28/38 27-112
oder
rwermund@ggmbh.de

Impressum

Herausgeber
Evangelisches Jugendhilfezentrum
Godesheim
Waldstr. 23, 53177 Bonn-Bad Godesberg

Redaktionsteam: Jutta Bassfeld, Klaus Graf,
Antje Martens, Rolf Wermund
V.i.S.d.P.: Klaus Graf
Kontakt: Tel. 02 28/38 27-0
Fax 02 28/38 27-116
mail: jbasfeld@ggmbh oder
rwermund@ggmbh.de

Gestaltung und Layout: kipconcept gmbh
Druck: Molberg
Fotos: Kerstin Rüttgerodt, JOKER



Projekt „Lernort Bauernhof“

Wir werden zusammen einen Bauernhof erkunden und näher kennenlernen. Tiere füttern, Ställe ausmisten, mit dem Traktor aufs Feld fahren, Gras schneiden, kleine Reparaturarbeiten verrichten ...

Termin: jeden Mittwoch, 14.00 – ca. 18.00 Uhr
Ort: Treffpunkt Kunstwerkstatt Haus 19
Alter: egal, maximal 5 Teilnehmer
Mit: Gerwin Quast